

Spätmittelalters sein. Auf der Grundlage von „Reichstagsakten“, Reichsregister (hg. von H. Koller) und „Regesta Imperii“ (hg. von G. Hödl selbst) war die Darstellung dieses Königturns eine reife Frucht, die dem umsichtigen Bearbeiter des Regesten-Bandes gleichsam in den Schoß fiel. Albrechts Kurzlebigkeit macht ihn für diese beiden Jahre kaum zu einem dankbaren biographischen Objekt; größere politische Linien zeichnen sich nur ansatzweise ab, stärker die offensichtliche persönliche Energie (wenngleich mancherlei Konrad von Weinsberg und Kaspar Schlick zuzurechnen ist), doch wieder kaum prognostizierbar die Synthese von Planung und Energie zum großen reichsgeschichtlichen Erfolg. Um so sinnvoller, daß H. diese Episode vor allem zur beispielhaften Demonstration übergreifender reichspolitischer Entwicklungen des 15. Jh. genutzt hat. Dabei ermittelt er einerseits vorsichtig „Tendenzen moderner Staatsverwaltung“ (S. 104) mit Bürokratisierung durch „zunehmende Schriftlichkeit“ der Amtsführung und Politik (S. 153), andererseits die prinzipiell doch nach wie vor beherrschenden „personalen Beziehungen“ (S. 168 – die neuen Forschungsansätze von P. Moraw wirken befruchtend). Instrukтив die Beobachtungen zur Ablösung des Hofgerichts durch das Kammergericht bei weitgehender „Regellosigkeit“ königlicher Gerichtspraxis (S. 115). Zur Reichsreform: „Eine grundsätzliche Stellungnahme Albrechts II. ist nicht greifbar“ (S. 185). Interessante Kapitel beschäftigen sich mit Privilegienpolitik, Judenbesteuerung, Diplomatie (Dauer von Postsendungen S. 164ff.). Ausgeklammert ist die schon wiederholt behandelte Kirchenpolitik jener Jahre, dem Titel gemäß natürlich weitgehend auch der Hausländerkomplex. Alles in allem: eine realistische und förderliche Quellenauswertung unter den z. Z. aktuellen Aspekten der Reichsgeschichtsforschung zum 15. Jh.

E. Meuthen

Lauro Quirini umanista. Studi e testi a cura di Konrad Krautter, Paul Oskar Kristeller, Agostino Pertusi, Giorgio Ravegnani, Helmut Roob, Carlo Seno, raccolti e presentati da Vittore Branca (Civiltà veneziana, Saggi 23) Firenze 1977, Leo S. Olschki Editore, 274 S. – Lauro Quirini gehört nicht zu den Großen des Quattrocento, verdient aber dennoch Interesse, nicht nur wegen seiner Polemiken gegen Bruni, Valla und Poggio, sondern auch wegen der thematischen Vielfalt seiner Schriften. Der vorliegende Band enthält nach einer Cronologia della vita e delle opere di Lauro Quirini von Carlo Seno und Giorgio Ravegnani (S. 9–18) drei Editionen: 1. Tre trattati di Lauro Quirini sulla nobiltà. Edizione critica a cura di Konrad Krautter con la collaborazione di Paul Oskar Kristeller e di Helmut Roob e con un'introduzione di Paul Oskar Kristeller (S. 19–102): Gleich dreimal hat sich Quirini in Auseinandersetzung mit Poggio zu dem im Quattrocento vieldiskutierten Thema De nobilitate geäußert; zwei der Traktate sind hier zum erstenmal gedruckt. – 2. Il „De republica“ di Lauro Quirini, a cura di Carlo Seno e Giorgio Ravegnani (S. 103–161): Dieses Werk ist nach dem Selbstverständnis Quirinis eine Zusammenfassung der aristotelischen Politik, die aber, wie im Vorwort knapp ausgeführt wird, durchaus auch abweichende Gedanken Quirinis enthält. – 3. Le epistole storiche di Lauro Quirini sulla caduta di Costantinopoli e la potenza dei Turchi, a cura di Agostino Pertusi (S. 163–259): Diese Edition von insgesamt vier Denkschriften zur Türkenfrage aus den Jahren 1453 bis 1470, gerichtet u. a. an die Päpste Nikolaus V. und Pius II., verdient vor allem wegen der ausführlichen Einleitung besonderes Interesse.

W. S.

Egmont Lee, Sixtus IV and men of letters (Temi e testi 26) Roma 1978, Edizioni di Storia e Letteratura, 291 S., Lit. 12.000. – Das Buch beschreibt